



KIM

2019-2
54. Jahrgang
Verlagspostamt
4675 Weibern P.b.b.
GZ 02Z031015 M

aktuell

**KIM (Kreis junger Missionare)
Jugendbewegung für
Berufungen in der Kirche**



Alles Gute und Gottes Segen, Padre Humberto
KIM gratuliert seinem Gründer P. Leeb zum 85. Geburtstag

Anlässlich seines 85. Geburtstages besuchten „Landsleute“ aus Österreich und Deutschland KIM-Gründer P. Hubert Leeb in Aracaju/Brasilien. Unter ihnen war auch KIM-Sekretär Hermann Angermayr, sodass KIM bei dieser Geburtstagsfeier vertreten war. Bei diesem Treffen baten wir auch den KIM-Gründer, uns auf einige Fragen, die uns auf den Nägeln brennen, Antwort zu geben. P. Leeb kam gern dieser Bitte nach, worüber wir uns sehr freuen. Er schreibt dazu: „Ich schreibe diese Zeilen am Ostersonntag in der Hoffnung, dass ein neugestärkter Glaube die rechten Worte findet, um stillgewordene Kontakte wieder aufleben zu lassen. Man möge mir erlauben, bei der oben genannten Feier ein ganz persönliches Erlebnis zu erwähnen, welches mich ganz in die Pionierzeit der KIM-Bewegung führt. Es war die Gestaltung der Tischmesse mit zeitgerechten Gebeten, Liedern und bewegender Liturgie. Wie damals erlebe ich die gegenwärtige Nähe Gottes in Jesus, die mir und der verbundenen Tischgemeinschaft jedesmal neue Kraft und Freude am Glauben gab.“

Brennende Fragen – offene Antworten

Im Gespräch mit dem KIM-Gründer P. Hubert Leeb OSFS

KIM: Was war der Grund, nach 16-jähriger Aufbauarbeit die Leitung der KIM-Bewegung Nachfolgern zu übergeben und 1976 nach Brasilien zu gehen?

P. Leeb: Ich sah eine Entwicklung auf die Kirche zukommen, dass der Priester in Zukunft in seiner Einsamkeit und Überforderung dringend einen Kreis von helfenden

Begleitern benötigen wird. Darum sollte die KIM-Bewegung sich von einer einseitigen Förderung von Priesterberufen lösen und ergänzend junge Männer und Frauen gewinnen, die in geistlichen Berufen und kirchlichen Diensten den Priester als gleichwertige Partner begleiten und unterstützen. Mein Versuch „gemischte“ Gruppen aufzubauen,

erhielt von Bischöfen, kirchlichen Institutionen und vom Großteil der Gläubigen keinen Rückhalt.

Im Aufbau von Basisgruppen in Lateinamerika, wo Laien mit Priestern im Sinne der Befreiungstheologie sich gemeinsam den Armen zuwenden, Not beseitigen und sich für soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde einsetzen, sehe ich meine Ideen verwirklicht.



P. Hubert Leeb (li.) freute sich sehr über die Kerze mit dem KIM-Kreuz, überreicht von KIM-Sekretär Hermann Angermayr (re.)

KIM: Hat sich dieser Wunsch erfüllt? Wenn ja, warum hat sich die KIM-Leitung nicht zu einer Mitarbeit entschlossen?

P. Leeb: Nach der Suche nach einem Projekt für meine künftige Tätigkeit lernte ich in Rio de Janeiro, Joana Batista Costa kennen, die im Oktober 1990 bei einem Verkehrsunfall in Rio de Janeiro ums Leben kam und deren Tod mich tief getroffen hat. Ich betrat mit ihr als erster Europäer nach einer nicht ungefährlichen Kanufahrt durch die Meeresarme in den Mangrovensümpfen die Halbinsel „Porto do Mato“ im Bundesstaat Sergipe, dessen Gebiet weder kirchlich noch politisch registriert war.

Ich bin tief bestürzt und bewegt über das angetroffene Elend und besuche mit Joana den auf dem Festland in der Stadt Estância lebenden Bischof Dom Coutinho, Leiter der gleichnamigen Diözese. Er freut sich über meinen Wunsch,

als Priester auf der „Insel“ soziale, pastorale Arbeit leisten zu dürfen. Es kommt tatsächlich, nach Schaffung einer menschlichen Infrastruktur und Bettelreisen in der Heimat zum Bau der Station „Hoffnung auf Gott“, die zur Hoffnung des gedemütigten Volkes wurde.

Nach einem „Adlimina Besuch“ von Bischof Dom Coutinho in Rom führt sein Weg nach Ingolstadt in die KIM-Zentrale. Es wächst der Gedanke KIM-Mitglieder zur Mitarbeit auf der „Insel“ einzuladen.

So kommt es zu einem zweiten Projekt, zum Bau eines fünfstöckigen Gebäudes in der Favela Vidigal in Rio de Janeiro. Der Bischof wollte in einem Begegnungszentrum für Besucher aus der Heimat und für willige Helfer aus der KIM-Bewegung eine Möglichkeit schaffen, dass man sich in der Weltstadt Rio kulturell, sprachlich und klimatisch auf den harten Einsatz auf Porto do Mato vorbereiten könne. Es gelingt mit Hilfe des österreichischen Konsulates, das „sozial-kulturelle Begegnungszentrum Vidigal“ zu schaffen, als Brücke zwischen Europa und der „Urwaldhalbinsel“ im armen Nordosten.

Als das Favelaprojekt in Rio 1985 mit Erfolg die Arbeit aufnahm, kam es leider zwischen dem Kardinal von Rio Eugenio Sales und meinem Bischof Coutinho, beide einst Studienkollegen in Rom, zu keiner Einigung. Der Kardinal untersagte aus kirchenrechtlichen Gründen, dass ein pastorales Projekt einer anderen Diözese nicht unabhängig in seiner Erzdiözese wirken dürfe.

Ich hatte bereits einen Theologen aus der KIM-Bewegung für die Führung dieses Zentrums vorgesehen. Aus Gründen der Ablehnung des Kardinals von Rio wollte man kein Risiko eingehen, lehnte eine KIM-rechtliche Verbindung zum Werk in der Favela ab, war aber bereit, das Inselprojekt mit „Brasilienhilfe P. Leeb“ zu unterstützen. Das Zentrum wurde 1999 dem Franziskanerorden übergeben.

KIM: Wie geht es Dir jetzt, welche Aufgaben nimmst Du noch wahr?



Damals, Anfang der 1960er Jahre: P. Hubert Leeb mit KIM-Jugendlichen der ersten Generation

P. Leeb: Laut Kirchenrecht muss ich mit 75 Jahren meine geliebte Inselheimat an die Diözese Estância abtreten. Am 1. Januar 2009 wurde ich von einer weinenden Bevölkerung mit einer Autokolonne bis zur Fähre, die über einen Meeresarm nach Aracaju führt, begleitet und verabschiedet. Ich werde von der anerkannten Pädagogin Geovana de Oliveira Costa in ihrer für mich vorbereiteten Wohnung in Aracaju aufgenommen und im Alter bis heute liebevoll gepflegt und versorgt.

Meine „Pfarre“ sind heute: die eigene Wohnung in der Pflege der Gastlichkeit, die Menschen,

mit denen ich Leid und Freude teile, besondere Anlässe, wo ich eine erbetene Tischmesse halte. Besuche bei Kranken, wenn man um den Segen bittet, Menschen auf dem Weg, die mich um Hilfe bitten.

Meine Berufung und Liebe zum Glauben und zur Kirche wurden durch Enttäuschungen nicht zerstört, sondern sind in harten Prüfungen im Leben gewachsen. Ich will alle meine Erfahrungen ohne Verbitterung als Vermächtnis im Buch „Worüber ich nicht schweigen kann!“ hinterlassen. Ich stimme Papst Franziskus zu, der mir für meine soziale und



Auch mit 85 Jahren ist es bleibendes Anliegen von Padre Humberto Leeb, den Menschen Christi Liebe zu bringen

pastorale Tätigkeit in einem Brief seinen Segen und seinen Dank ausgesprochen hat, und in seinem Hirtenwort in „Evangelii Gaudium“ als Frohbotschaft bittet: „Alle Christen sollen segnen, beleben, aufrichten, heilen und befreien!“

KIM: Welche Wünsche hast Du für KIM und die Zukunft?

P. Leeb: Zunächst ganz allgemein, dass die KIM-Jugend die Erneuerung der Kirche in diesen Worten von Papst Franziskus verwirklicht. Ich bin glücklich, dass sich KIM von einer einseitigen Jugendbewegung für Priesterberufe gelöst hat und von der Hinführung in gemischten Gruppen auf geistliche Berufe und kirchliche Dienste lebt.

Die digitale Öffnung der Welt in ihrer Suche nach einem Leben in Liebe und Freiheit, das tatsächlich glücklich macht, soll die Frohbotschaft in der Nachfolge Jesu bestätigen.

Die Begegnungen Jesu in „Wort – Brot – Bruder“ sollen neu interpretiert werden, und zwar zum

einen in einer gründlichen Hinterfragung der Heiligen Schrift: „Wie würde Jesus heute handeln?“ Sodann in der lebendigen Gestaltung von Gottesdiensten: In Kursen sollen vor allem selbsterarbeitete Tischmessen, die besondere Nähe Jesu in der Tischgemeinschaft des Abendmahles spürbar machen und vergessene KIM-Lieder auch in Gemeinden wieder aufleben lassen. Und drittens dadurch, dass wieder mehr auf die gegenwärtige kirchliche und soziale Lage mit Aktionen geantwortet wird, konkret: Hilfe für überforderte Priester im Gemeindedienst, Besuche von Einsamen und Kranken, Einsatz gegen Flüchtlingsnot, Hunger und Friedensbedrohung.

Mit dem Geist des KIM-Kreuzes „Licht und Leben“ soll man in erster Linie ein verbindendes Zeichen der Liebe und Hoffnung bezeugen. Mission ist nicht Zwang, sondern Einladung, gemeinsam in verschiedenen Formen des Glaubens die Würde des Menschen zu wahren. Dies erklärte den Erfolg meiner Friedensmission in bedrohlicher Lage. In der Suche

und dem Finden der Berufung, soll man die Talente und Wünsche eines Jugendlichen erkennen und bei der Auswahl in der Vielfalt von Angeboten, in einer ehrlichen, klärenden Entscheidung behilflich sein. Wenn Weg und Ziel gefunden sind, soll dies auch mutig gegangen werden, auch wenn man um die Erfüllung seines Wunsches kämpfen muss. Entscheidend ist, ob die Vorstellung eines Dienstes an den Menschen mit dem Geist der Nachfolge Jesu und seiner Botschaft der Liebe übereinstimmt. Maßgeblich ist die eigene von Gott erhaltene Überzeugung und nicht die der Amtskirche.

KIM: Was hältst Du vom neuen Kurs den KIM eingeschlagen hat? Die Begleitung auf dem Berufsweg soll in Augenhöhe, Wertschätzung, Offenheit für alle gelten, die Gott suchen!

P. Leeb: Es gibt keinen anderen Weg, die Glaubwürdigkeit der Kirche in ihrer Lehre und ihrem Wirken wieder herzustellen. Die Liebe ist der einzige Weg, der von Gott kommt und über den Menschen wieder zu Gott führt. Es geht um die Aufwertung der Frau in der kirchlichen Mitarbeit. Ohne begleitender Liebe und Hilfe von Joana und Geovana wären meine Werke in Brasilien nicht entstanden. Sie haben meine Berufung nicht zerstört, sondern gefestigt.

Mein Dank und meine Bitte: Sie gilt allen Priestern, Ordensschwestern, Fachreferenten, Leitern und Förderern der KIM-Bewegung, die bis heute meine Gründung am Leben gehalten und im Laufe der vielen Jahre neu gestaltet haben.

Besonders möchte ich die Diözese Linz erwähnen, die dem KIM-Zentrum Österreich kirchenrechtliche und finanzielle Unterstützung gewährt und die Freiheit in der Entwicklung nicht gefährdet.

Ich bitte, dass ich auf meinem letzten Lebensabschnitt und nach dem Tod im Gebet, Dank und liebendem Andenken weiterleben darf.

Gott segne KIM und seine helfende Sendung in der Lösung der vorhandenen Kirchenkrise.

VERGELT'S GOTT,



sagt der KIM-Förderkreis allen KIM-Förderinnen und Förderern für Ihre Hilfe.

Dankbar schauten wir bei unserer Jahresversammlung am 9. Mai 2019 im KIM-Zentrum auf das letzte Jahr bei KIM zurück. Eine „Kirche im Miteinander“ wurde und wird erfahrbar durch gegenseitige Wertschätzung auf Augenhöhe – und so wird etwas spürbar von der unendlichen Liebe Gottes.

Dank Ihrer Unterstützung wurde und wird dies immer wieder möglich.

Die Wochenenden im KIM-Zentrum sind für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Eine sehr schöne Rückmeldung erhielten wir von der Loreto-Gemeinschaft aus Salzburg, die für ein Wochenende zu einem Kurs mit Firmlingen gekommen war. Bernadette Lang hat uns dazu geschrieben:

Wir hatten auch diesmal so ein starkes Wochenende in Weibern und ich möchte nur ein paar kleine Dinge erwähnen, die wir in eurem Haus erlebt haben.

Wir sind so gerne da und das Haus ist einfach perfekt, die Köchin war super und auch die verantwortliche Person – es ging alles so gut!

Für mich war es wieder mal so beeindruckend zu sehen, wieviel Gott an einem Wochenende mit 30 „Youngsters“ tun kann. Wir hatten ein paar dabei, die vor ein paar Jahren in der Firmvorbereitung waren und jetzt ins Team eingestiegen sind. Sonst noch rund 20 Firmlinge.

Schon in der Kleingruppe haben sich die Mädchen total geöffnet und so persönlich erzählt von ihren „Vaterwunden“. Ein Mädchen erzählte, dass sie ihren Papa erst mit zehn Jahren persönlich kennen gelernt hatte, dann war er zwei Jahre im Gefängnis. Sie tut sich sehr schwer, Gott als Vater zu sehen. Sie meinte selber, dass sie sehr erstaunt war, dass sie es überhaupt erzählte, weil sie nicht einmal mit ihren Freundinnen gut drüber reden konnte.

Beim Heiliggeist-Nachmittag sind dann viele Tränen geflossen und es war so berührend zu sehen, wieviel Heilung in ihr Herz gekommen ist. Wir hatten ein Gebetsteam, in dem wir die Wahrheit Gottes in das Leben der „Youngsters“ gesprochen haben. Sie waren so berührt und gingen strahlend weg. Vor dem Allerheiligsten knieten viele, um sich auf die Beichte vorzubereiten.

Einmal ging ich kurz raus – um Taschentücher zu organisieren – und sah ein 16jähriges Mädchen vom Team, das sich vor zwei Jahren hatte firmen lassen. Sie tröste-

Können wir das Wochenende nicht noch verlängern?

Eindrücke vom Loreto-Wochenende im KIM-Zentrum



Tiefe Glaubenserfahrungen und viel Freude hatten die Teilnehmer beim Firmwochenende der Loreto-Gemeinschaft

te einen 14jährigen Burschen, weil er so weinen musste. Daneben ein anderes Mädchen, auch total berührt, weil sie so stark gespürt hatte, wie Gott sie liebt - und das zum ersten Mal in ihrem Leben.

Ich glaube, es ist in den jungen Herzen sehr viel Heilung passiert.

Am Abend hatten wir eine Party - die war ein totaler Schlüssel, weil die Jugendlichen lernen, ohne Alkohol zu feiern und zu tanzen.

Bei der Abreise bekamen wir so schöne Rückmeldungen, zum Beispiel: „Bitte können wir das Firm-Wochenende um eine Woche verlängern“ – „Ich hab mich schon lange nicht mehr so glücklich gefühlt“ bis hin zu „Das war das schönste Wochenende meines Lebens“!

WOW. Ich bin wirklich wieder mal total überwältigt. Gott ist so groß.

Auch eine zweite Reaktion zeigt, dass der Kurs eine Bereicherung war. Eine Teilnehmerin schreibt an Bernadette Lang:

Ich möchte dir und deinem Team eine kurze Rückmeldung über das erste Firmwochenende in Oberösterreich geben.

Und euch einfach auf diesem Weg danken für euren so großen

Einsatz!!! Er bewirkt so viel in den Herzen der Kids.

Bin mit zwei Jungs (darunter mein Sohn) und zwei Mädels, die sich mutig nach meinem Aufruf dazu meldeten, aus unsrer Pfarre hingefahren. Beim Nachhausebringen am Sonntag, gab es keine stille Minute.

„Wir haben alle beim Heiliggeist Nachmittag geweint, das war so berührend“ (anscheinend auch die Jungs).

Und auch noch im Nachhinein bei unseren Firmstunden erzählt eine Teilnehmerin immer irgendetwas vom Wochenende was ihn tief berührt hat. (Gott ist mein Papi, das find ich so schön;...)

„Der Montag nach dem Wochenende war echt schräg in der Schule, eine völlig andere Welt, am Wochenende waren alle so nett und alles war so anders.“

Eine Mama sagt: „Ich kenne meine Tochter nicht mehr, bei ihr geht es jetzt nur mehr um Gott und Beten. Sie hat einen völlig neuen Glauben.“

Übrigens: Dieses Mädchen war zum ersten Mal in ihrem Leben beichten!!! (spannend, dass es dies nicht vor der Erstkommunion in der Schule gab). Am liebsten wären sie sofort wieder beim März Wochenende dabei.

Musik für eine junge Kirche

Vor 50 Jahren: Erste Schallplatte mit KIM-Liedern



In den 1970er-Jahren: KIM-Seelsorger P. Franz Xaver Maier OSFS (4. v. re) und P. Hubert Leeb OSFS (2. v. re) mit Jugendlichen – auf dem Tisch: Schallplatten mit KIM-Liedern

Bei der Tischmesse, die Pater Hubert Leeb mit Freunden aus Österreich und Deutschland an-

lässlich seines 85. Geburtstags feierte, erklangen auch wieder einige der bekannten KIM-Lieder,

die zwischen 1969 und 1984 entstanden sind und die KIM gemeinsam mit dem Jugendchor des Gymnasiums Overbach bei Aachen (Nordrhein-Westfalen, Deutschland) aufgenommen hat. Das Gymnasium Overbach war in der Trägerschaft der Oblaten des heiligen Franz von Sales, dem Orden, dem auch P. Humberto angehört.

Im März dieses Jahres 2019 war es 50 Jahre her, dass die erste KIM-Schallplatte mit dem Overbacher Jugendchor erschienen ist. Auf der Single hatte der Chor vier Lieder eingespielt: darunter das traditionelle „Hallelu-, hallelu-, hallelu-, halleluja“, arrangiert vom Overbacher Musiklehrer Günther Kutz sowie „Wohin“, getextet von Bruno Rosenwick und komponiert von P. Manfred Karduck OSFS. P. Manfred Karduck, der heuer seinen 80. Geburtstag feiert, war der Leiter des Overbacher Jugendchors und maßgeblich an

Mit KIM in den Frühling und Sommer

Unsere Angebote Juni und August 2019

KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner sind das **pastorale Team im KIM-Zentrum Österreich**, **Gabriela Pfeferle**, Tel: 0664/4991794, E-mail: gabi@pfeferle.at, **Erwin Wiesinger**, Tel: 0664/1290097; E-mail: wiesingereh@gmail.com, **Pfr. Mag. Martin Truttenberger**, Tel: 0676/8776-5829, E-mail: martintrutt@gmx.net

TAIZE-GEBET um 19.30 Uhr für Jugend und junge Erwachsene, von 15 bis 30 Jahren
Do., 27. 06., Grieskirchen, Jugendhaus Kirchenplatz,

BUSFAHRT NACH TAIZE (4. 8.-12. 8. 2019) und **BERGTAGE AM WIESBERGHAUS** (30. 8. -1. 9. 2019)
(mehr Informationen auf der Rückseite dieser Zeitung)

KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at Jährlich bis zu 3000 Gästen und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

BEGEGNUNGSTAG für alle Oberösterreichischen Seelsorger,
Do., 27.6.2019 ab 10.30 bis 15.30 Uhr (11.30 Sext). Herzliche Einladung von KIM zu einem Mittagessen mit Nachmittagscafé aus Dankbarkeit und als Wertschätzung. Wir bitten um **telefonische Anmeldung** - 40 Teilnehmer/innen

KIM TIROL/VORARLBERG

Ansprechpartner: **Bruder Fidelis Ellensohn OSB**, Abtei Fiecht, 6130 Schwaz, Tel: 0664/8900644; **Raphael Stampfl**, Eichenstr. 29 6922 Wolfurt E-mail: kim-vorarlberg@outlook.at

KIM WIEN

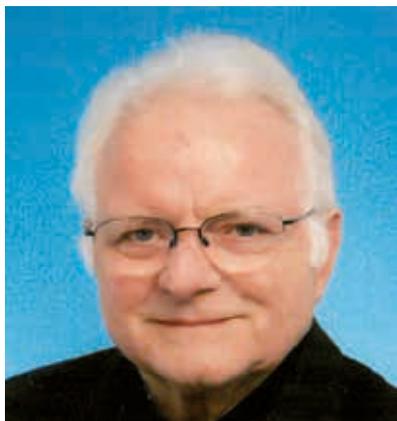
Ansprechpartnerin: **Elisabeth Prohaska**, Tel. 01/48 10 670

KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: **Diakon Helmut Jermann**, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com

Ein aktueller Prospekt über KIM-Veranstaltungen ist erhältlich.

dem Projekt der Lieder beteiligt, die vor allem auch die Grundanliegen von KIM aufgriffen. So erinnert sich P. Leeb, dass etwa das Lied „Denk daran“ auf der zweiten



Chorleiter P. Manfred Karduck, Komponist vieler KIM-Lieder

KIM-Schallplatte vom Oktober 1969, komponiert und getextet von Uli Lecland, sensibel machen sollte für die Not in Biafra und für Frieden im kriegsgeschüttelten Vietnam – wenn es da heißt: „Auch du musst kämpfen für den Frieden, für Einigkeit und Überleben. Die Menschen dürfen nur noch lieben, nach Eintracht und Verständnis streben.“

Es folgten weitere Titel, und in den 1970er-Jahren etablierten sich die Overbacher KIM-Lieder fest im Bereich des „Neuen geistlichen Liedgutes“ und wurden oft bei Jugendgottesdiensten gesungen. Die Lieder erwiesen sich als Garant für tief sinnige Texte und eindringliche Musik. Bei einer Aufnahme wirkte auch der bekannte deutsche Jazzmusiker Peter Herbolzheimer mit. Im Jahr 1970 sang der Chor sogar bei einer KIM-Wallfahrt bei einer Audienz eigens für die KIM-Pilger vor Papst Paul VI.. Als 1971 in Ingolstadt die KIM-Zentrale eröffnet wurde, war der Overbacher Jugendchor auch mit dabei.

KIM-Gründer P. Hubert Leeb begleitete mit großem Interesse die Overbacher Musikszene. Bei dem Lied „Ephata“ aus dem Jahr 1973 sang er sogar als Solist mit. Auch für die Zukunft wünscht er sich – so sagte er im Interview auf den ersten Seiten dieser Zeitung, dass „vergessene KIM-Lieder auch in

KIM-Bestellschein KIM-Lieder von 1969-1984



Ich bestelle _____ Expl. CD Overbacher Lieder, 16,50 €

Name _____

Adresse _____

Diesen Rückantwortschein schicken Sie bitte an die KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Oder bestellen Sie per Telefon 07732/2690 oder E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at. Sie können auch weitere Adressen angeben. Gerne schicken wir den vorgeschlagenen Personen gratis Informationen über KIM zu. So weitest sich der KIM-Förderkreis.

Gemeinden wieder aufleben“. Die letzte der KIM-Schallplatten aus dem Jahr 1984 mit dem Overbacher Jugendblasorchester widmet sich auch besonders der Urwaldinsel von P. Leeb.

Im Jahr 2006 wurden die Overbacher KIM-Lieder neu auf CD gebrannt und sind seitdem in hoher musikalischer Qualität erhältlich. Und wer sie hört, wird feststellen, dass diese Lieder sich auch heute noch hervorragend für Jugendgottesdienste eignen und den bekannten Liedern aus dem neuen geistlichen Liedgut wie „Ins Wasser fällt ein Stein“ oder „Herr deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ in nichts nachstehen.

Raymund Fobes

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: H & S, 4921 Hohenzell; Bilder: S. 7 li.: Archiv Franz Sales Verlag, Eichstätt; Titel, S. 3, 4, 5, 6, 7re: KIM-Zentrale; **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto**: KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in der Kirche, in Österreich informieren.

KIM auf Tour – herzliche Einladung

Taizé-Reise

Von Sonntag 4. August 2019 /0.00 Uhr
bis Montag 12. August 2019 /2.00 Uhr

Taizé ist eine persönliche Kraftquelle und ein Wohlfühlort für junge Menschen. Die Jugendtreffen finden jeweils von Sonntag bis Sonntag statt. Wer nach Taizé kommt, ist eingeladen, im gemeinsamen Gebet und Gesang, in Stille, im persönlichen Nachdenken und Gesprächen mit anderen nach Gemeinschaft mit Gott zu suchen.

Ein Aufenthalt in Taizé kann helfen, Abstand zu gewinnen vom Alltag, ganz verschiedene Menschen kennenzulernen und über ein Engagement in Kirche und Gesellschaft nachzudenken. Alle Teilnehmer der Jugendtreffen (wöchentlich bis zu 5000) nehmen am gemeinsamen Leben und dem Tagesprogramm teil.

„So viele, verschiedene Jugendliche hier auf dem Hügel versammelt zu sehen, gleicht einem Fest und gib uns Hoffnung, dass ein Zusammenleben weltweit in Frieden möglich ist“, sagt Frère Alois, der Prior von Taizé, bei einem Treffen in der Versöhnungskirche

Anmeldung + Info: taize@gmx.at, Romeo Zethofer: 0699-1706 0970
Preis pro Tag 8 bis 12 € Lunchpaket für die Heimreise: 4 €

Herr Romeo Zethofer fährt mit dem Bus selbst, daher ist der Preis je nach Teilnehmer-Zahl günstig.

Bergauf mit der Bibel

Bergtage mit KIM

Von Freitag 30. August 2019/08.30 Uhr
bis Sonntag 1. September 2019/16.00 Uhr
(Abfahrt beim KIM-Zentrum in Weibern mit Privat-PKW)

Preis ca. 110,- € für 2x HP + Seilbahn aufwärts

Anmeldung und Info bei Erwin Wiesinger, wiesingereh@gmail.com - 0664 1290097
KIM-Zentrum, 4675 Weibern, Grub 1 - kim.bewegung@doezese-linz.at

FREITAG

Abfahrt beim KIM-Zentrum
Ankunft in Obertraun bei der
Seilbahn Mittagessen auf der
Gjadalm
Wanderung zum Wiesberg-
haus (1884m)
Ankunft, gemütlicher Abend
Abendlob mit Erleben des
Sonnenuntergangs.

SAMSTAG

Gemeinsames Morgenlob
Gemütlicher Brunch
Wanderung zur
Simonyhütte(2206)m, 2 Std.
Freie Wanderung zurück
Abendlob mit Erleben des
Sonnenuntergangs.

SONNTAG

Gemütlicher Brunch
Wortgottesfeier
Wanderung zum Parkplatz
Echerntal
Heimfahrt mit dem Auto
Ankunft beim KIM-Zentrum

Wir verwenden das Johannesevangelium. Liedtexte und Johannesevangelium bringen wir mit.
Bergschuhe und gute Bergausrüstung sind Voraussetzung für die Teilnahme.
Max. 15 Personen. Wir freuen uns auf Deine/Eure Anmeldung!